ARBEITSGEMEINSCHAFT DEUTSCHE LATEINAMERIKAFORSCHUNG

ADLAF e.V.

Newsletter

Januar 01/2019
www.adlaf.de

Mitteilungen der institutionellen Mitglieder und des Vorstands 2

Kongresse, Tagungen, Veranstaltungen 5

Calls for Papers 12

Veröffentlichungen 16

Neue Forschungsprojekte 21

Stellenausschreibungen 21

MITTEILUNGEN DER INSTITUTIONELLEN MITGLIEDER UND DES VORSTANDS

Bericht Seminar „Der erste Schritt zur Promotion“

Erste Veranstaltung der ADLAF für potenzielle Promovierende: „Der erste Schritt zur Promotion“

Vom 24. bis 26. Januar 2019 fand erstmals eine von Studierenden und Promovierenden für Studierende organisierte Veranstaltung der ADLAF statt.
Mit dem Ziel, eine Hilfestellung bei der Promotionsentscheidung und Themenfindung zu bieten, wurde ein buntes Programm geboten. Die gemeinsam von der ADLAF-Nachwuchsgruppe, dem Arbeitskreis Lateinamerika der Friedrich-Ebert-Stiftung und
der Philipps-Universität Marburg ausgerichtete Veranstaltung war ein voller Erfolg. Es waren rund 50 Teilnehmer*innen aus 19 unterschiedlichen Universitäten eingebunden.

Foto: Teilnehmer*innen des Seminars „Der erste Schritt zur Promotion“ und Dr. Sarah Albiez-Wieck (Universität zu Köln), Prof. apl. Dr Ingrid Gareis (Goethe-Universität Frankfurt) sowie Prof. Dr. Anika Oettler (Philipps-Universität Marburg).

Donnerstag, den 24.01.2019

Nach einer Programmvorstellung der Gastgeber*innen und Organisator*innen durch Prof. Dr. Anika Oettler für die Philipps-Universität Marburg, Prof. Dr. Thomas Fischer für ADLAF, Verena Concha Vega für die Nachwuchsgruppe der ADLAF und Florian Vitello für den stipendiatischen Arbeitskreis Lateinamerika der Friedrich-Ebert-Stiftung, startete das Programm mit einer angeregten Diskussion, die von Sonja Veelen (Philipps-Universität Marburg) moderiert wurde. Prof. Dr. Sabine Kurtenbach (GIGA), Dr. Svenja Blanke (Referat Lateinamerika und Karibik der Friedrich-Ebert-Stiftung) und Prof. Dr. Thomas Fischer (KU Eichstätt-Ingolstadt), standen rund 50 Studierenden und Promotionsinteressierten Rede und Antwort. Dabei ging es um Berufsperspektiven und Arbeitsalltag sowie um die Frage, was ihre Motivation war und ist, eine professionelle Biographie rund um Lateinamerika aufzubauen.

Moderiert von Julian Reiter (Philipps-Universität Marburg) stellten Tharcisio Leone (GIGA & FU-Berlin), Maria Ketzmerick (Philipps-Universität Marburg) und Victoria Adouvi (Goethe- Universität Frankfurt) im Anschluss die Promotionsgestaltung aus ihrer persönlichen Sicht als Doktorand*innen vor.

Das Plenum interessierte vor allem, welchen Stellenwert das Exposé innerhalb einer Promotion einnimmt, wie die Doktorand*innen Motivationsschwierigkeiten und Schreibblockaden überwinden, welche Aspekte der Promotion ihnen Auftrieb gibt und wie Entscheidungsfindungsprozesse, sowohl akademisch als auch privat, im Zuge der Arbeit gestaltet und abgeschlossen werden.
Bei einem gemeinsamen Abendessen bestand dann die Möglichkeit, sich näher kennenzulernen, auszutauschen und Kontakte zu knüpfen.

Freitag, den 25.01.2019

Der Morgen begann mit einem Vortrag von Prof. Dr. Anika Oettler über wichtige Faktoren bei der Erstellung eines Promotionsexposés.
Prof. Dr. Oettler begann mit einer Diskussion zum Thema „Monographie vs. kumulative Dissertation“, in der sie einen Überblick über die Vor- und Nachteile der jeweiligen Promotionsarten gab. Im Anschluss daran, referierte sie über die wichtigsten Punkte bei der Erstellung eines Promotionsexposés und wies darauf hin, dass das Exposé schon ein wissenschaftlicher Projektplan ist, in dem die Doktorand*innen einen strukturierten Überblick über Inhalt und Zeitplanung der Promotion geben sollen.
Der Großteil des Tages wurde im Anschluss mit Workshops gestaltet, die auf unterschiedliche Disziplinen eingingen und den Promotionsinteressierten die Möglichkeit bot, ihre Ideen vorzustellen. PD Dr. Jonas Wolff (HSFK), Prof. Dr. Verena Dolle (JLU Giessen), Dr. Sarah Albiez-Wieck (Universität zu Köln) und Prof. apl. Dr Ingrid Gareis (Goethe-Universität Frankfurt) sprachen über Erfahrungen, aktuelle Themengebiete und boten die Möglichkeit, erste Ideen oder konkrete Promotionsprojekte vorzustellen.
Zum inhaltlichen Abschluss des Abends hatten im großen Plenum alle Teilnehmenden die Möglichkeit, bei einem Round-Table mit den Workshopleiter*innen des Tages aktuelle Herausforderungen und mögliche Schwierigkeiten in der Lateinamerikaforschung zu diskutieren. Moderiert wurde die Diskussion von Verena Concha Vega (KU Eichstätt-Ingolstadt) und Indi- Carolina Kryg (Universität Hamburg).

Foto: Round Table "Die aktuellen Herausforderungen und mögliche Schwierigkeiten in der Forschung in Bezug auf Lateinamerika" am 25. Januar 2019.
Von links nach rechts: Indi-Carolina Kryg (Moderatorin), PD Dr. Jonas Wolff (HSFK), Prof. Dr. Verena Dolle (JLU Giessen), Dr. Sarah Albiez-Wieck (Universität zu Köln), Prof. apl. Dr Ingrid Gareis (Goethe-Universität Frankfurt) und Verena Concha Vega (Moderatorin).

Samstag, den 26.01.2019

Den Schwerpunkt des Samstags bildete das Thema Gestaltung der Promotion. Moderiert von Myriell Fußer (Philipps-Universität Marburg) gingen Dr. Daniela Saccà-Reuter von der Begabtenförderung der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit und Prof. Dr. phil. Encarnación Gutiérrez vom Gießener Graduiertenzentrum Kulturwissenschaften den Fragen nach, welche die relevanten

Kriterien für das Auswahlverfahren eines Promotionsstipendiums sind und welche Unterschiede zwischen einem Stipendium bei einem Begabtenförderungswerk, einem Promotionskolleg und einer wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle sind. Dazu kamen Fragen insbesondere im Zusammenhang mit den Rahmenbedingungen für die Dissertation, ideeller und finanzieller Unterstützung in Begabtenförderwerken bzw. Promotionskollegs.

Im Anschluss präsentierten diverse Institutionen, die Stipendien und Arbeitsstellen für Promovierende anbieten, auf einem Markt der Möglichkeiten ihre Programme. Zu den Ausstellenden zählte das GIGA, die Friedrich-Naumann-Stiftung, die Konrad-Adenauer-Stiftung, das Gießener Graduiertenzentrum, IAMO und IPPAE. Das Angebot wurde rege genutzt. Die Teilnehmenden hatten Gelegenheit, sich ausgiebig über weitere Fördermöglichkeiten zu informieren, erhielten einen Einblick in die Programmvielfalt der Ausstellenden und konnten in vielen Fällen auch persönlich relevante Fragen an die Vertreter*innen der Institutionen und Organisationen stellen.

Foto: Daria Steiner vom Gießener Graduiertenzentrum Kulturwissenschaften präsentiert das Promotionsprogramm „Literatur- und Kulturwissenschaften“ auf dem Markt der Möglichkeiten.

Insgesamt war die Veranstaltung ein voller Erfolg und hoffentlich der Beginn eines festen Angebots der ADLAF-Nachwuchsförderung.

Organisationsteam des Seminars:

Prof. Dr. Anika Oettler, Florian Vitello, Friederike Hildebrandt, Ilona Stahl, Indi-Carolina Kryg, Julian Reiter, Myriell Fußer, Tharcisio Leone, Verena Concha Vega, Veronika Reuchlein, Victoria Adouvi.

Foto: Vor der Eröffnungsveranstaltung: Organisationsteam des Seminars zusammen mit Dr. Svenja Blanke (Friedrich-Ebert-Stiftung), Prof. Dr. Sabine Kurtenbach (GIGA) und Prof. Dr. Thomas Fischer (KU Eichstätt- Ingolstadt).
Die Veranstaltung wurde finanziell vom Ursula-Kuhlmann-Fonds und GIGA Institut für Lateinamerika-Studien (ILAS) unterstützt.

Marburger Universitätsbund e.V. Ursula-Kuhlmann-Fonds GIGA German Institute of Global and Area Studies Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien

Mitteilung der Bibliothek des Ibero-Amerikanischen Instituts Berlin

Sie haben Post …
… von Ihrer Bibliothek: Künftig erinnern wir Sie vier Tage vor Fristablauf an den Rückgabetermin Ihrer ausgeliehenen Medien. Bitte geben Sie uns dafür immer Ihre aktuelle E-Mail-Adresse an. Die E-Mail-Benachrichtigung entbindet Sie allerdings nicht von Ihrer Pflicht, die Leihfrist der von Ihnen entliehenen Medien selbst einzuhalten. Sollten Sie einmal keine Erinnerungsmail erhalten haben, begründet dies kein Recht auf Erlass von anfallenden Gebühren.

KONGRESSE, TAGUNGEN, VERANSTALTUNGEN

CAPAZ-Summer School "¿Una paz excluyente? Construcción de paz en contextos desiguales" findet vom 23. bis 27. September 2019 an der FU Berlin

El Instituto Colombo-Alemán para la Paz – CAPAZ y la Universidad Libre de Berlín (FU Berlin) abren la convocatoria para participar en la **Escuela de Verano CAPAZ 2019 "¿Una paz excluyente? Construcción de paz en contextos desiguales"**, la cual tendrá lugar del **23 al 27 de septiembre de 2019** en Berlín, Alemania.
La convocatoria está dirigida a **estudiantes de maestría y doctorado en Alemania y Colombia**, así como a **constructores de paz de Colombia,** quienes deseen presentar sus trabajos de investigación, intercambiar conocimientos y experiencias en torno a la construcción de paz en Colombia, y conocer prácticas en Alemania relacionadas con los cuatro ejes temáticos de la escuela: **territorialidad**, **justicia**, **democracia** y **memoria**.
La Escuela de Verano CAPAZ 2019 cubrirá los costos académicos, de alimentación y hospedaje para **nueve (9) estudiantes y cinco (5) multiplicadoras(es) de paz** de Colombia.

Fecha de cierre de la convocatoria: lunes, 15 de abril de 2019
Proceso de selección: hasta el miércoles, 15 de mayo de 2019

Si desea postularse a la convocatoria para participar en la **Escuela de Verano CAPAZ 2019**, le invitamos a leer los **términos de referencia** (en español), en los cuales se indican los requisitos de postulación, el programa y la metodología de la escuela académica, y demás informaciones detalladas.
Las postulaciones deben ser enviadas en el plazo arriba anunciado al correo electrónico: **convocatorias@instituto-capaz.org**
Postulaciones incompletas o recibidas fuera del plazo mencionado no podrán ser tenidas en cuenta.

Información adicional y contacto:
Georg Holfelder
Instituto de Estudios Latinoamericanos (LAI)
Freie Universität Berlin
georg.holfelder@fu-berlin.de

Más información: https://www.instituto-capaz.org/convocatoria-para-participar-en-escuela-de-verano-capaz-2019-en-berlin/?lang=es

English version: https://www.instituto-capaz.org/call-for-the-submission-of-applications-to-participate-in-capaz-summer-school-2019-in-berlin/

Tagungsbericht Gewalt und nachhaltige Konfliktlösungen in Lateinamerika

Tagungsbericht:
Gewalt und nachhaltige Konfliktlösungen in Lateinamerika
im Gespräch mit Kirchen, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft
Evangelische Akademie Hofgeismar, 11.-13. Januar 2019

Welche Auswirkungen haben gewalttätige Konflikte auf Gesellschaften? Was können Staat und Zivilgesellschaft zur Prävention, Lösung und Aufarbeitung solcher Konflikte tun? Und, wie hängen Konflikte und Gewalterfahrungen mit wirtschaftlichen Entwicklungen und sozialen Ungleichheiten zusammen? Die diesjährigen Hofgeismarer Lateinamerikagespräche zum Thema *Gewalt und nachhaltige Konfliktlösungen* setzten sich vom 11. bis 13. Januar mit disesen Fragen auseinander. Geografischer Fokus dieser interdisziplinären Tagung waren Kolumbien, Zentralamerika und Mexiko – Länder, die sowohl in der Vergangenheit als auch in den letzten Jahren von einer Vielzahl von Konflikten und Gewalterfahrungen geprägt sind. Es präsentierten und diskutierten über 100 Teilnehmende aus Wissenschaft, Gesellschaft, Politik und zivilgesellschaftlichen Organisationen.

Die Organisatoren Prof. Hans-Jürgen Burchardt (Universität Kassel/CALAS), Prof. Stefan Peters (JLU Gießen/CAPAZ) und Christina Schnepel (Evangelische Akademie Hofgeismar) eröffneten die Tagung mit Statements zum Zusammenhang von Gewalt und Ungleichheiten sowie - auf Basis der SDGs der Vereinten Nationen – der Rolle der internationalen Gemeinschaft für die Konfliktlösung. Anschließend wurden auf der dreitätigen Tagung von dem Verhältnis von (struktureller bzw. institutionalisierter) Gewalt und Befreiungstheologie (Prof. Hatzky, Universität Hannover) und der Rolle des Staates (Dr. Jenss, ABI Freiburg) über Kontinuität und Wandel der Gewalt in Zentralamerika (Dr. Warnecke-Berger, Universität Kassel) sowie der Gewalt gegen lokale Aktivisten gegen große Extraktionsprojekte in Kolumbien (Dr. Dietz, FU Berlin) bis zur Repräsentation der Gewalt in der Kultur unter dem Stichwort der Violentologie (Prof. Schäffauer, Universität Hamburg) vielfältige Aspekte des facettenreichen Themas der Gewalt debattiert. Darüber hinaus stand insbesondere die Frage des Umgangs mit gewaltsamer Vergangenheit und der Bearbeitung von Konflikten im Fokus. So stellte Dr. Figari Layús (JLU Gießen) die Ergebnisse von Transitional-Justice-Prozessen in Lateinamerika mit Fokus auf Argentinien vor, bevor sich Prof. Peters (JLU Gießen) in seinem Beitrag mit dem Zusammenhang von sozialen Ungleichheiten und Erinnerungsprozessen auseinandersetze und Anne-Maria Müller (Uniklinikum Freiburg) am praktischen Beispiel der Arbeit im vom Bürgerkrieg zerrissenen Kolumbien, die Bedeutung der Traumabearbeitung in Post-Konflikt-Gesellschaften diskutierte. Schließlich schlugen Anna von Gall in ihren Vortrag zur UN Resolution 1325 zu Geschlechterverhältnissen und Prof. Marauhn (JLU Gießen) am Beispiel von Reformen im Sicherheitssektor erneut den Bogen zur Rolle internationaler Akteure in Post-Konflikt-Szenarien.

Ein Höhepunkt der Tagung war die sehr gut besuchte öffentliche Podiumsdiskussion zum kolumbianischen Friedensprozess. Es entwickelte sich ein spannendes Gespräch, an dem neben dem Botschafter der Republik Kolumbien, S.E. Hans-Peter Knudsen Quevedo, auch Danuta Sacher (Brot

für die Welt) und Tom Koenigs (Sonderbeauftragter der Bundesregierung für den kolumbianischen Friedensprozess) teilnahmen. Die Runde setzte sich mit den jüngsten Entwicklungen im Friedensprozess in Kolumbien auseinander und thematisierte sowohl strukturelle Herausforderungen als auch die lokalen und internationalen Entwicklungen. Herr Knudsen Quevedo wies auf die konfliktive Geschichte Kolumbiens hin und unterstrich die Wichtigkeit eines konsolidierten Friedens für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes. Diesen Punkt griff auch Herr Koenigs auf, der internationale Organisationen wie auch ausländische Staaten dazu aufforderte, den Friedensprozess in Kolumbien zu begleiten. Frau Sacher wiederum betonte die internen Probleme bei der Umsetzung des Friedensprozesses. Sie forderte eine striktere Einbindung der marginalisierten Bevölkerungsgruppen in den Friedensprozess. Das Gespräch widmete sich in dieser Weise auch lokalen Entwicklungen, den komplexen Akteursbeziehungen, der Demilitarisierung bewaffneter Gruppen und neu aufbrandenden Konfliktherden. Die sich anschließende Diskussion erweiterte diese Perspektiven um Fragen nach aktuellen, konkreten Maßnahmen, der Rolle der FARC und ELN sowie nach dem Zusammenhang von Konflikten und wirtschaftlichen Tätigkeiten wie dem Bergbau oder der Landwirtschaft.

Die Tagung unterstrich die Fruchtbarkeit eines engen Austauschs zwischen Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft, bot eine Vielzahl von Erkenntnissen zum facettenreichen Thema der Gewalt und Konfliktlösung und endete mit thematischen Anregungen, die in Zukunft vom CALAS, CAPAZ und vom Lateinamerikazentrum der Universität Kassel (CELA) in weiteren Veranstaltungen aufgenommen und vertieft werden. Zudem wird die Lateinamerikaforschung auch in den kommenden Jahren jeweils im Januar bei den Hofgeismarer Lateinamerikagesprächen in Kooperation mit dem CALAS und dem CELA einen ebenso angenehmen wie anregenden Platz für den akademischen Jahresbeginn haben.

Symposium Aspirational politics?
Exploring repercussions of emerging middle classes in Latin America
LMU München

Symposium
Aspirational politics? Exploring repercussions of emerging middle classes in Latin America

Conveners: Dr. Raúl Acosta
Prof. Dr. Eveline Dürr

16.-18.05.2019
Senatssaal & Kleine Aula,
Hauptgebäude LMU München
Geschwister-Scholl-Platz

An anthropological approach to the political repercussions of increasing affluence in a region characterised by stark inequalities, racial and socioeconomic prejudices, and discordant urbanization

Keynote speakers
Sian Lazar (Cambridge)
Ricardo López (Western Washington University)

Speakers
María Florencia Blanco Esmoris (Centro de Investigaciones Sociales, Buenos Aires) Hendrikje Grunow (Universität Konstanz) Nell Haynes (Georgetown University) Benjamin Junge (State University of New York) Moises Kopper (Max Planck Institute for the Study of Societies) Pia Maier (Universität Konstanz) Ellen Moddie (University of Illinois) Denisse Román Burgos (El Colegio de Michoacán/University of Aberdeen) Claudia Stern (University of Edinburgh) Claudia Zamorano (CIESAS, Ciudad de México)

All welcome
Please register at:
LatAm-middleclass@ethnologie.lmu.de

More information:
www.LatAm-middleclass.ethnologie.lmu.de

Institut für Ethnologie
Ludwig-Maximilians-Universität München

Veranstaltungsankündigungen Ibero-Amerikanisches Institut Berlin

Simposio Atravesando fronteras: las relaciones culturales latinoamericanas
Donnerstag, 31. 1. 2019: 14.00–19.30 h; Freitag, 1. 2. 2019: 10.30–19.00 h
Simón-Bolívar-Saal des Ibero-Amerikanischen Instituts, Potsdamer Straße 37, 10785 Berlin

Tomando como punto de partida el año 1910, fecha de conmemoración del centenario de la independencia de varios países latinoamericanos, y llegando hasta la actualidad, este simposio internacional propone abrir un espacio para el análisis y la discusión interdisciplinaria en torno a las relaciones culturales latinoamericanas. A través de una diversidad de estudios de caso, investigadores latinoamericanos y europeos abordarán en este encuentro diferentes dimensiones y escenarios de las relaciones culturales, poniendo énfasis en los actores, las prácticas y modalidades adoptadas, así como en sus efectos o resultados.

Jueves 31 de enero

14:00 - 14:30 hrs. **Palabras de bienvenida**
Peter Birle (IAI)
Valeska Díaz (Red INVECA)

14:30 – 16:30 hrs. **Medios en diálogo: literaturas y medios audiovisuales**

Moderación e introducción al tema: Carlos Willatt (HU Berlín) / Alexis Reyes (FU Berlin)

Identidades en diálogo: la traducción como espacio de comprensión del otro
René Olivares (Universität Potsdam)

Miss Tacuarembó: *Las memorias son imágenes arrancadas de una pantalla*

Constanza Ramírez Z. (Universität Leipzig)

Cooperación, circulación y recepciones cinematográficas entre Chile y Francia a inicios de los años 70
Marcy Campos (Université Paris-VIII)

16:30 – 17:00 hrs. Pausa de café

17:00 – 18:00 hrs. **Olivier Compagnon** (IHEAL – CREDA Université Paris-Sorbonne)
La historia cultural de América Latina: 20 años de transformaciones metodológicas y temáticas

18:00 – 19:00 hrs. Recepción

Viernes 1 de febrero

10:30 – 12:30 hrs. **Saberes, exploradores y objetos como mediadores de las relaciones culturales**
Moderación e introducción al tema: Iken Paap (IAI)

'Tesoros Humanos Vivos' como espiritualización de la cultura popular: el caso de Chile
Daniela Senn (Universität zu Köln)

Fernando Romero: itinerario americano de un investigador de la historia desconocida de las herencias africanas en el Perú
Maud Delevaux (Université Paris-Nanterre)

Travesías de ida y vuelta: objetos de museo como vínculo entre Colombia y Alemania
Verónica Montero Fayad (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn)

12:30 – 14:00 hrs. Pausa

14:00 – 16:00 hrs. **Música y danza: transmisores de relaciones culturales**
Moderación e introducción al tema: Andro Schampke (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn)

El rol de la canción política en Europa en el marco de la Solidaridad con Chile: el caso de Antiimperialistisches Solidaritätskomitee *(Frankfurt a.M., 1973-1983)*
Javier Rodriguez Aedo (Université Paris-Sorbonne)

Circulación musical y transferencia cultural en el espacio iberoamericano: un primer acercamiento al caso de la música culta de Chile y España (1910- 1975)
Mauricio Gómez Gálvez (Université Paris-Sorbonne)

El cuerpo como elemento de transferencia: Kurt Jooss y el legado del Ausdruckstanz en la institucionalización de la danza chilena.
Valeska Díaz (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn)

16:00 – 16:30 hrs. Pausa de café
16:30 – 17:50 hrs. **Cooperación y diplomacia cultural en ámbitos regionales y subregionales**
Moderación e introducción al tema: Bettina Schorr (FU Berlin)

La Diplomacia Pública estadounidense en México y Brasil, 1959-68
Francesco Davide Ragno y Francisco Rodríguez Jiménez (Università di Bologna /Universidad de Extremadura)

La dimensión cultural de las relaciones entre la Unión Europea y la Comunidad de Estados Latinoamericanos y del Caribe
Peter Birle (Ibero-Amerikanisches Institut)

17:50 – 19:00 hrs. Recepción de despedida

Ausstellung Viagem de Spix e Martius pelo Brasil. Spix und Martius: Reisebetrachtungen aus Brasilien
Ausstellung auf Portugiesisch mit einem Begleitheft auf Deutsch
6. 2.–9. 3. 2019, Mo–Fr 9.00–19.00 h, Sa 9.00–13.00 h, Lesesaal des Ibero-Amerikanischen Instituts, Potsdamer Straße 37, 10785 Berlin

Milhares de quilômetros enfrentando chuvas torrenciais, seca, sede, calor e doenças. Ao final de três anos de viagem (1817–1820), os dois cientistas alemães Johann Baptist von Spix und Carl Friedrich Philipp von Martius tem deixados um legado excepcional sobre o Brasil do século XIX: relevantes pesquisas acerca da natureza e ricos estudos a respeito da sociedade multiétnica, contribuindo para os debates em torno da história e formação identitária do país. Drei Jahre (1817–1820) reisten die deutschen Wissenschaftler Johann Baptist von Spix und Carl Friedrich Philipp von Martius durch Brasilien, auf ihrem Weg heftigen Regenfällen, Hitze, Durst und Krankheiten trotzend. Mit ihren Studien zur Tier- und Pflanzenwelt sowie ihren ethnologischen Beobachtungen der multiethnischen Gesellschaft hinterließen sie ein außergewöhnliches Zeugnis Brasiliens, das noch heute zur Auseinandersetzung mit Geschichte und Identität des Landes anregt.

Gabriele Herzog-Schröder: Die Brasilienreise der Forscher Spix und Martius vor 200 Jahren
Mittwoch, 6. 2. 2019, 19.00 h, Lesesaal des Ibero-Amerikanischen Instituts, Potsdamer Straße 37, 10785 Berlin

Im Jahre 1800 wurde Alexander von Humboldt an der venezolanisch-brasilianischen Grenze die Einreise nach Brasilien verwehrt. Als sich eine gute Dekade später das Land politisch öffnet, brechen 1817 die beiden bayerischen Forscher, der Zoologe Johann Baptist von Spix (1781–1826) und der Botaniker Carl Friedrich Philipp von Martius (1794–1868) zu einer der ersten großen wissenschaftlichen Brasilienexpeditionen auf. Auf abenteuerlichen Wegen erkunden sie drei Jahre lang diese unbekannte Welt und sammeln zahlreiche zoologisch, botanisch und ethnologisch bemerkenswerte Objekte und Proben. In ihren Schriften über das Leben indianischer Gesellschaften folgen sie dem Modell Humboldts. Die Ethnologin Dr. Gabriele Herzog-Schröder (Ludwig-Maximilians- Universität München) stellt die beiden Forscher vor, die zu den Begründern der ethnologischen Brasilien- und Südamerikaforschung im deutschsprachigen Raum zählen. Die Kuratorin Dr. Karen Macknow Lisboa (Universidade de São Paulo) führt in Ausstellung und Vortrag ein.

Andrea Scholz: Objetos frontera. Conectando agentes, saberes y territorios
Donnerstag, 7. 2. 2019, 18.00 h, Konferenzraum des Ibero-Amerikanischen Instituts, Potsdamer Straße 37, 10785 Berlin

"Saberes compartidos" es un proyecto del Museo Etnológico de Berlín, iniciado en 2014 en cooperación con organizaciones indígenas e instituciones de educación superior indígena de Brasil, Colombia y Venezuela. Por medio del proyecto se crean nuevas relaciones entre diferentes comunidades de práctica (antropólogos, restauradores, estudiantes indígenas, productores de

objetos, etc.), basadas en las colecciones etnográficas del museo ("objetos frontera"). El intercambio entre territorios y campos de trabajo se expresa a través de una base de datos colaborativa en línea, visitas mutuas y talleres realizados tanto en el museo como en las comunidades indígenas. Es un proyecto ejemplar del futuro Forschungscampus Dahlem, en el cual participará también el IAI, y que es financiado por la VolkswagenStiftung y la Kulturstiftung des Bundes. La Dra. Andrea Scholz (Ethnologisches Museum SMB PK) reflexiona sobre estas reconexiones que conducen a cambios en las prácticas museísticas de producción de conocimiento, conservación de los objetos y su presentación.

Diskussion Berlinale 2019: Das iberoamerikanische Kino
Dienstag, 12. 2. 2019, 12.00 h, Simón-Bolívar-Saal des Ibero-Amerikanischen Instituts, Potsdamer Straße 37, 10785 Berlin

Das Filmschaffen Iberoamerikas ist äußerst vielfältig und facettenreich. Nach wie vor gelangt aber nur ein kleiner Ausschnitt aus dieser großen Bandbreite in die deutschen Kinos. Das Instituto Cervantes und das Ibero-Amerikanische Institut nehmen die Internationalen Filmfestspiele Berlin daher wieder zum Anlass, um gemeinsam mit anwesenden Regisseuren und anderen Akteuren aus der Film- und Medienbranche über die Situation des iberoamerikanischen Kinos und Filmmarkts nachzudenken. Dabei sollen besonders heutige Möglichkeiten des Vertriebs und der Vermittlung in den Blick genommen werden. Weitere Details zur Veranstaltung unter https://cineiberoamericanoberlin.com. Diskussion auf Spanisch mit englischer Simultanübersetzung

Douglas Pompeu : Curt Meyer-Clasons Insel-Dasein: die Übersetzung als Form des Sich-selbst-Erzählens
Vortragsreihe "Wissensproduktion und Kulturtransfer im transregionalen Kontext"
Donnerstag, 14. 2. 2019, 17.00 h, Konferenzraum des Ibero-Amerikanischen Instituts, Potsdamer Straße 37, 10785 Berlin

Curt Meyer-Clason (1910–2012) zählte zu den wichtigsten Literaturvermittlern zwischen Deutschland und Lateinamerika im 20. Jahrhundert. Er war nicht nur Übersetzer, sondern auch Autor von sieben autobiographischen Büchern. Während er als Erzähler kaum bekannt ist, entwerfen seine Übersetzungen stillschweigend ein Projekt zur Autorschaft eines Künstlers des Zusammen- und Zwischenlebens, das mit seinen Erzählungen, seinem Briefwechsel und unveröffentlichten Lebensdokumenten allmählich sichtbar wird. Anhand von Beispielen aus Curt Meyer-Clasons Nachlass, der sich im Archiv des IAI befindet, sowie seiner bedeutendsten Übersetzungen und autobiographischen Erzählungen rekonstruiert Dr. Douglas Pompeu (Deutsches Literaturarchiv Marbach) den intellektuellen Werdegang des Übersetzers, ohne die Zeichen der Insel, der Reise, des Totalitarismus, des Verdachts und der Fiktion außer Acht zu lassen.

Podiumsgespräch "El año político 2018 en América Latina"
Montag, 18. 2. 2019, Simón-Bolívar-Saal des Ibero-Amerikanischen Instituts, Potsdamer Straße 37, 10785 Berlin

El informe "Latino-América Política 2018" del Observatoire Politique de l'Amerique Latine et des Caraïbes (OPALC) de Sciences Po, Paris ofrece una serie de análisis de los acontecimientos políticos que marcaron el año 2018 en América Latina. Estos incluyen las crisis en Venezuela, Nicaragua, Perú y Argentina así como los procesos de transformación en Cuba. El informe también se refiere a cuatro eventos históricos importantes: la creación de la Organización de Estados Americanos en 1948, la generación del 68, la transición en Bolivia en 1978 y el plebiscito de 1988 en Chile. Asimismo analiza los resultados de las elecciones de 2018 y la militarización de las tareas policiales

en México y Brasil. El presidente del OPALC, Dr. Olivier Dabène, presenta el informe y lo discute con la Dra. Claudia Zilla (Stiftung Wissenschaft und Politik), la Dra. Sabine Kurtenbach (GIGA Institut für Lateinamerikastudien) y el Dr. Peter Birle (Ibero-Amerikanisches Institut).

CALLS FOR PAPERS

CfP Redes transatlánticas: intelectuales lationamericanxs en la Europa de la Guerra Fría (1945-1991) - 9° Congreso de CEISAL, Bucarest 2019

Call for Papers
Redes transatlánticas: intelectuales lationamericanxs en la Europa de la Guerra Fría (1945-1991) - 9° Congreso de CEISAL, Bucarest 2019

Invitamos a presentar propuestas para el simposio

a celebrarse en el marco del 9° Congreso del Consejo Europeo de Investigaciones Sociales de América Latina (CEISAL) en Bucarest, Rumania, entre el 29 y el 31 de julio de 2019 (http://ceisal2019.com/). Agradecemos el envío de propuestas en castellano, português e inglés hasta el día **28 de febrero de 2019**. Para agilizar las formalidades le rogamos asimismo inscribirse en el Portal del Congreso (http://ceisal2019.com/registrese-ahora/).

Tras el derrumbe civilizatorio de la Segunda Guerra Mundial, Europa inicia un proceso integral de refundación desde sus más literales ruinas, mientras que entre los EE.UU. y la Unión Soviética surge y se profundiza un conflicto que marcará la geopolítica global de casi toda la segunda mitad del siglo XX y mantendrá a la población mundial en vilo, a la sombra de discursos distópicos de una amenaza nuclear en ciernes.

En aquella Europa de inicios de la Guerra Fría, París aún no había perdido su condición de metrópolis cultural a favor de Nueva York y seguiría convocando durante algunas décadas a viajerxs y residentes latinoamericanxs en busca de estímulos intelectuales, alternativas a la sentida parsimonia y relativo aislamiento de las sociedades originarias. Algunos encontrarán su lugar en el centro de los debates culturales que escritorxs, filósofxs, cineastas y artistas se libraban desde París, cuestionando en sus posicionamientos estéticos y políticos los mandatos de la sociedad occidental, los designios del establishment y la gris cotidianidad del "hombre moderno". Julio Cortázar afirmará en 1957, refiriéndose al significado de este espacio vital para él mismo y su vasta red de artistas y hombres y mujeres de letras amigos, "París era para nosotros una especie de patria común, terriblemente literaria – como en realidad lo sigue siendo para mí" (Cortázar 2013).

Desde 1959 y con la revolución cubana, los grandes movimientos de transformación social basados en utopías revolucionarias (i.e. las reivindicaciones estudiantiles y obreras, la teología de la liberación, el feminismo, etc.) darán origen a nuevas redes transatlánticas de acción y solidaridad. Tras el golpe de Estado en Brasil en 1964, que inaguraría la triste secuencia de dictaduras latinoamericanas, Nueva York y Londres se convertirán en refugios de numerosos artistas brasileños. Debido a la represión de los movimientos revolucionarios y a la violencia, miles buscarán asilo político en Europa haciendo, entre muchas otras ciudades tras la muerte de Franco, de Madrid y Barcelona nuevos nodos en las redes transatlánticas de intelectuales exiliadxs latinoamericanxs. En su pugna por ganar espacios de libre expresión, intelectuales latinoamericaxs de sexualidades y roles de género disidentes establecerán redes transatlánticas específicas, por ejemplo de mujeres escritoras y escritores gay.

Esta sección se propone indagar en las dinámicas de formación de las redes intelectuales y las circunstancias de materialización de los nodos geográficos, así como debatir sobre el concepto de "intelectual crítico", tan vigente durante la etapa nombrada, a fin de reflexionar sobre la relación entre la cultura, la literatura, el arte, la política, el exilio y la errancia.

Invitamos a todxs lxs interesadxs a enviar sus propuestas a
Thomas Bremer thomas.bremer@romanistik.uni-halle.de
Verónica Abrego veronica.abrego@romanistik.uni-halle.de

Referencias bibliográfícas (a ser completadas)

Altamirano, Carlos (ed). Historia de los intelectuales en América Latina II. Los avatares de la "ciudad letrada" en el siglo XX. Buenos Aires: Katz Editores, 2010.

Bernal, María Clara [ed.]. Redes intelectuales: arte y política en América Latina (edición académica). Bogotá, D.C., Colombia: Universidad de los Andes, Facultad de Artes y Humanidades, 2015.

Berg, Walter Bruno/Block de Behar, Lisa (eds.). France-Amérique latine: Croisements de lettres et de voies. Colloque International à l'Université de Fribourg Allemagne. 27 et 28 mai 2004. Paris: L'Harmattan.

Carelli, Mario. Culturas Cruzadas: Intercâmbios culturais entre França e Brasil. Campinas: Papirus, 1994.

Cortázar, Julio. Cartas a los Jonquières. Buenos Aires: Alfaguara, 2013.

Díaz Silva, Elena, Aribert Reimann y Randal Sheppard (eds.). Horizontes del exilio: nuevas aproximaciones a la experiencia de los exilios entre Europa y América Latina durante el siglo XX. Madrid: Iberoamericana/Vervuert, 2018.

Instituto Cervantes de París. París, Rutas Cervantes. Las huellas de la cultura en español. http://paris.rutascervantes.es/

Intelectuales, política y poder: ¿qué hay de nuevo? Nueva Sociedad. Democracia y política en América Latina, Nr. 245. Buenos Aires: Nueva Sociedad, mayo-junio 2013. http://nuso.org/revista/245/intelectuales-politica-y-poder-que-hay-de-nuevo/#tema-central

Klengel, Susanne. Die Rückeroberung der Kultur. Lateinamerikanische Intellektuelle und das Europa der Nachkriegsjahre (1945-1952). Würzburg, 2011.

Molloy, Sylvia. La diffusion de la littérature hispano-américaine en France au XXe siècle. Paris: Presses Universitaires de France, 1972.

Nelle, Florian. Atlantische Passagen. Paris am Schnittpunkt südamerikanischer Lebensläufe zwischen Unabhängigkeit und kubanischer Revolution. Berlin: Edition Tranvía/Walter Frey, 1996.

Palma, Milagros (coord.). Escritores lationamericanos en París. París: Indigo, 2006.

Rinke, Stefan. „Europa und Lateinamerika: Eine Geschichte zwischen Welten.“ En: Ette, Ottmar/Dieter Ingenschay/Günther Maihold (ed.). EuropAmerikas : transatlantische Beziehungen. Frankfurt/M.: Vervuert, 2008, 37-67.

Roniger, Luis, James N. Green and Pablo Yankelevich (eds.). Exile and the politics of exclusion in the Americas. Brighton [u.a.]: Sussex Academic Press, 2012.

Villegas, Jean-Claude. Paris, capitale littérarie de l’Amérique latine. Dijon: Éditions Universitaires de Dijon, 2007.

CfP EL PROYECTO EUROPEO CONNECTED WORLDS: THE CARIBBEAN, ORIGIN OF MODERN WORLD, INSTITUTO DE HISTORIA DEL CSIC Y EL GRUPO DE ESTUDIOS COMPARADOS SOBRE ESCLAVITUD, AFRO-LATIN AMERICAN RESEARCH INSTITUTE , HARVARD UNIVERSITY

Invitan a presentar propuestas para el seminario internacional:
ESTUDIOS COMPARADOS SOBRE ESCLAVITUD Y RAZA EN EL MUNDO ATLÁNTICO

El seminario reunirá a académicos interesados en el estudio de la esclavitud y la raza desde una perspectiva transnacional y comparada. Los temas posibles incluyen:

1) Las redes transatlánticas del comercio de esclavos.
2) Esclavismo y abolicionismo en el mundo atlántico.
3) Ordenamientos jurídicos: África, el Mediterráneo y las Américas.
4) Secuelas sociales y culturales de la esclavitud.
5) Legados biológicos de la esclavitud.

Lugar y fechas: Instituto de Historia del CSIC, Madrid, 17-19 de junio de 2019. Idiomas: español e inglés.
Enviar propuestas y resúmenes antes del 1 de marzo de 2019, de manera simultánea a:
Consuelo Naranjo Orovio (Instituto de Historia-CSIC): chelo.naranjo@csic.es
Marial Iglesias Utset (Harvard University): iglesiasutset@fas.harvard.edu

“Connected Worlds: the Caribbean, Origin of Modern World” (ConnecCaribbean-823846) es un proyecto del Instituto de Historia del CSIC financiado por la Unión Europea. Para más información, ver: www.reccma.es

El “Grupo de estudios comparados sobre la esclavitud” es una red internacional de académicos interesados en temas de esclavitud comparada, organizado por el Afro-Latin American Research Institute. Para más información, ver: https://alari.fas.harvard.edu/working-group-comparative-slavery

Invite you to submit panel and paper proposals for the international seminar:
COMPARATIVE STUDIES OF SLAVERY AND RACE IN THE ATLANTIC WORLD

The seminar will gather scholars interested in the study of slavery and race from transnational and comparative perspectives. Possible topics include:

1) Transatlantic networks of the slave trade.
2) Slavery and abolitionism in the Atlantic world.
3) Legal regimes: Africa, the Mediterranean, and the Americas.
4) Social and cultural legacies of slavery.
5) Biological legacies of slavery.

Date and location: Instituto de Historia del CSIC, Madrid, June 17-19, 2019.
Languages: Spanish and English
Proposals and abstracts should be sent by March 1, 2019 to both:

Consuelo Naranjo Orovio (Instituto de Historia-CSIC): chelo.naranjo@csic.es
Marial Iglesias (Harvard University): iglesiasutset@fas.harvard.edu

"Connected Worlds: The Caribbean, Origin of Modern World" (ConnecCaribbean-823846) is a Project housed at the Instituto de Historia, CSIC, financed by the European Union. For more information see: www.reccma.es
The Working Group on Comparative Slavery is an international network of scholars working on comparative slavery housed at the Afro-Latin American Research Institute. For more information see: https://alari.fas.harvard.edu/working-group-comparative-slavery

CfP VII CONGRESO INTERNACIONAL LA PLATA EN IBEROAMÉRICA. DE LOS ORÍGENES AL SIGLO XIX, Bogotá

VII CONGRESO INTERNACIONAL LA PLATA EN IBEROAMÉRICA. DE LOS ORÍGENES AL SIGLO XIX

AMPLIACIÓN DEL PLAZO PARA PRESENTAR PONENCIAS

Debido a la solicitud de algunos investigadores, el plazo para la presentación de trabajos para el Congreso se amplía hasta el 28 de febrero, fecha tras la cual no se admitirá ninguna ponencia más, pes el tiempo comienza a ser apremiante.

https://plataiberoamerica.wordpress.com/

VERÖFFENTLICHUNGEN

Doppelausgabe der Zeitschrift Forum for InterAmerican Research

Die Zeitschrift Forum for InterAmerican Research präsentiert eine Doppelausgabe (Jahrgang 11, Nr. 3) zu den Themen "The Laws of Extraction– Environmental Rights and Legal Regulations in Struggles over Natural Resources in the Americas" und "Human Rights and Development in the Americas". Alle im Folgenden aufgeführten Texte sind auf der Homepage der Zeitschrift (http://interamerica.de) frei verfügbar:

Vol. 11 No. 3 (Dec. 2018):
Double Issue
Download a .pdf of the complete issue here.

The Laws of Extraction– Environmental Rights and Legal Regulations in Struggles over Natural Resources in the Americas

Riccarda Flemmer, German Institute of Global and Area Studies – GIGA, Hamburg: Introduction: Environmental Rights and Legal Regulations in Struggles over Natural Resources in the Americas

Alonso Burgos Cisneros, Instituto de Estudios Políticos Andinos: La dinámica política del juego ambiental en el Perú. El caso de la fundición de La Oroya

Carolina Sánchez De Jaegher (University College Roosevelt, the Netherlands), : Saving the planet with green capitalism? Or re-signifying our existence with Mother Earth? The Mapuche-Valdivian case against the wind farm Pililín in the South of Chile

Svenja Schöneich, German Institute of Global and Area Studies – GIGA, Hamburg and Universität Hamburg:
Ambigüedades del Petróleo – Cambios de percepción de riesgo al nivel local por la Reforma Energética Mexicana

Guaraní Alfonzo Guzman (Asamblea del Pueblo Guaraní–APG, Charagua, Bolivia) & Almut Schilling-Vacaflor (Universidad de Osnabrück, Alemania)/ Asháninka Ruth Buendía (Central Asháninka del Río Ene–CARE, Perú) Riccarda Flemmer (Instituto GIGA Hamburgo, Alemania): Entrevistas con líderes indígenas: ¿Mecanismos participativos para lograr justicia ambiental y formas democráticas de la gobernanza de recursos naturales?

Human Rights and Development in the Americas

Jochen Kemner, Bielefeld University:
Development before Democracy: Inter-American Relations in the long 1950

Heather Dewey, Indiana University-Purdue University Fort Wayne
Richard Weiner, Indiana University-Purdue University Fort Wayne: Clashing Views on Modernization and Socio-economic Rights: Mexican Reception of Frank Tannenbaum's Mexico: The Struggle for Peace and Bread"

Stella Krepp, University of Bern:
Development before Democracy: Inter-American Relations in the long 1950s

Martin Breuer, Bielefeld University:
Exploring the technical assistance activities of the International Labor Organization in the field of indigenous peoples: Development and Human Rights in the Andean Indian Program (1954-1968)

Annika Hartmann, University of Bremen/Justus Liebig University Giessen:
Shaping Reproductive Freedom – Family Planning and Human Rights in Cold War Guatemala, 1960s-1970s

Janeth Hernández Flores, Universidad Nacional Autónoma de México:
El papel de la Comisión Interamericana de Derechos Humanos (CIDH) ante el encuentro histórico de los derechos humanos y el desarrollo: el enfoque basado en derechos humanos (EBDH)

Madelaine Caracas, Universidad de Centroamérca y Edith Otero, Universidad de Bielefeld:
Diálogo por Nicaragua

Long-Essay-Reihe CALAS

VERÖFFENTLICHUNG DER ERSTEN DREI BÄNDE DER LONG-ESSAY-REIHE "AFRONTAR LAS CRISIS DESDE AMÉRICA LATINA"

Ende November sind in Mexiko die ersten drei Bände der Reihe veröffentlicht und am 25.11.2018 auf der Buchmesse FiL in Guadalajara einem breitem Publikum vorgestellt worden. Die Buchreihe beschäftigt sich damit, wie Krisen in verschiedenen lateinamerikanischen Ländern wahrgenommen und welche Krisenbewältigungsstrategien von verschiedenen sozialen Akteuren entwickelt und umgesetzt werden.Die ersten Bände der Reihe thematisieren die Gewalthaftigkeit der sich v.a. junge Menschen ausgesetzt sehen (José Manuel Valenzuela), die Auswirkungen des Neoextraktivismus und sozial-ökologischer Konflikte (Maristella Svampa) sowie soziale Ungleichheit und Refeudalisierungstendenzen in Lateinamerika (Olaf Kaltmeier).

Bisher erschienene Bände:

José Manuel Valenzuela: Trazos de sangre y fuego

Maristella Svampa: Las fronteras del neoextractivismo en América Latina

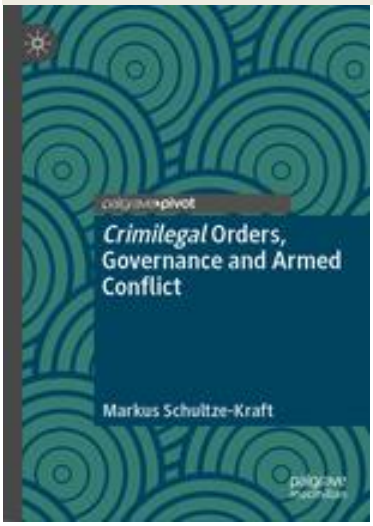
Olaf Kaltmeier: Refeudalización

In Kürze wird erscheinen:

Claudia Zapata Silva: Crisis del multiculturalismo en América Latina

Die Long Essays werden voraussichtlich 2019 zum Download auf der Seite des CALAS bereitstehen. Weitere Informationen zu den Autoren/Autorinnen und Titeln finden Sie hier.

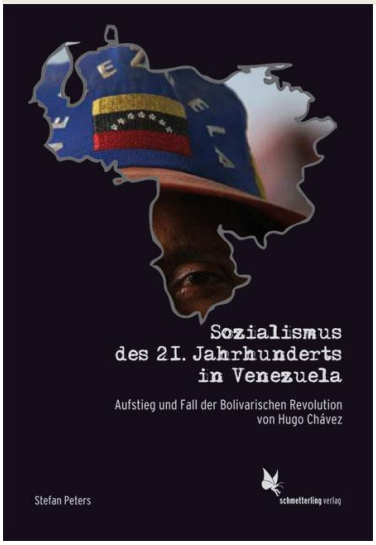
Neuerscheinung Markus Schultze-Kraft



Schultze-Kraft, Markus (2019). *Crimilegal Orders, Governance and Armed Conflict* (Cham: Palgrave Macmillan). https://www.palgrave.com/us/book/9783030034412

Comprehensively laying out the concept of *crimilegality*, this book presents a novel perspective on the relationship between what is conventionally termed organised crime and political order in the contemporary developing world. In hybrid *crimilegal* orders the moral, normative and social boundaries between legality and illegality-criminality are blurred, and through the violation of the official law, the illegal-criminal sphere of social life becomes legitimate and morally acceptable, while the legal turns illegitimate and immoral. Several examples of *crimilegality* and *crimilegal* governance in Colombia and Nigeria, including in relation to armed conflict termination, are used to illustrate these complex processes.

Neuerscheinung Stefan Peters



Sozialismus des 21. Jahrhunderts in Venezuela

Am Beginn des 21. Jahrhunderts ruhten die Hoffnungen auf Veränderungen wieder einmal auf Lateinamerika. Die dortige Linkswende markierte das «Ende des Endes der Geschichte» und in Venezuela wurde unter Präsident Hugo Chávez der Sozialismus wieder salonfähig. Mit dem Rückenwind kräftig steigender Rohstoffpreise gelangen der Bolivarischen Revolution von Chávez nicht nur vielbeachtete soziale Entwicklungserfolge, sondern auch die Wirtschaft erreichte hohe Wachstumsraten. Der karibische Sozialismus schien sich positiv von den gescheiterten Modellen des «real existierenden Sozialismus» abzuheben.
Doch bald wurden die Erfolgsmeldungen spärlicher und Nachrichten von Verschwendung, Korruption sowie zunehmenden autoritären Tendenzen untergruben den Modellcharakter. Spätestens mit dem Tod des comandante im März 2013 und dem Einbruch der Erdölpreise begann der Niedergang der Bolivarischen Revolution. Allerdings bleiben viele bisherige Analysen an der Oberfläche, beschreiben oft nur genüsslich das Missmanagement der Regierung und scheitern an einem besseren Verständnis der Besonderheiten der Erdölgesellschaft Venezuelas. Das Buch verbindet die Analyse der Bolivarischen Revolution in Venezuela mit Einblicken in die Funktionsweise von erdölbasierten Rentengesellschaften. Es bietet Einblicke in die Praxis des Sozialismus des 21. Jahrhunderts, nimmt eine kritische Würdigung der Erfolge des Chavismus vor und analysiert die Gründe des Scheiterns der Bolivarischen Revolution. Auf dieser Grundlage wird die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen revolutionärer Veränderungen in rohstoffreichen Ländern des Globalen Südens diskutiert, bevor die Zukunftsszenarien für Venezuela ausgeleuchtet werden.

Weitere Information:
http://www.schmetterling-verlag.de/page-5_isbn-3-89657-619-4.htm

Neuerscheinung Christiane Berth

Umkämpfte Wirtschaften: Kaffeehandel, europäische Einwanderung und die zentralamerikanischen Ökonomien im Ersten Weltkrieg. In: Jahrbuch für Geschichte Lateinamerikas 55 (2018), S. 285-311. https://doi.org/10.15460/jbla.55.76

Neuerscheinungen Konrad-Adenauer-Stiftung

Länderberichte

Krise in Venezuela. Für Venezuela beginnen die entscheidendsten 72 Stunden seiner Geschichte
Regionalteam Lateinamerika, 24. Januar

Die politische, wirtschaftliche, soziale und humanitäre Krise in Venezuela verschärfte sich in den letzten Wochen dramatisch. Ein Großteil der Bevölkerung verfügt kaum noch über finanzielle Mittel, um sich mit dem Grundbedarf an Lebensmitteln und Medikamenten zu versorgen. Dies führt dazu, dass die schon jetzt riesige Auswanderungswelle anhält und sich weiter verstärkt.
https://www.kas.de/laenderberichte/detail/-/content/krise-in-venezuela

Auslandsinformationen

Die Wiederentdeckung Lateinamerikas. Europas Partner für eine globale Ordnungspolitik?
Stefan Reith, Auslandsinformationen 4/2018

Während die internationale Ordnung zunehmend von einer neuen Systemkonkurrenz liberaler Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme auf der einen Seite sowie autoritärer, staatskapitalistischer Gegenmodelle auf der anderen Seite geprägt wird, rückt Lateinamerika wieder stärker in den Fokus deutscher und europäischer Außenpolitik. Der immer selbstbewusster formulierte globale Führungsanspruch Chinas und der Rückzug der USA als Garantiemacht einer westlich geprägten internationalen Werteordnung führen zur Rückbesinnung auf einen Subkontinent, der in der internationalen Politik zuletzt eher ein Schattendasein führte, aber für das Fortbestehen einer freiheitlich-demokratisch geprägten, multilateralen Weltordnung eine zentrale Rolle spielt.
https://www.kas.de/web/auslandsinformationen/artikel/detail/-/content/die-wiederentdeckung-lateinamerikas

Mehr als Mauern. Lateinamerikas Rolle im Dreieck mit Europa und den USA
Hans-Hartwig Blomeier , Patricio Garca Girón , Christian E. Rieck , Auslandsinformationen 1/2019 kompakt

Die transatlantischen Beziehungen sind seit dem Amtsantritt Donald Trumps in eine schwierige Phase eingetreten. Eine Hinwendung Deutschlands und Europas zu Lateinamerika könnte die transatlantischen Beziehungen um neue Partner und neue Themen erweitern, ohne den Kontakt zu Washington abreißen zu lassen.
https://www.kas.de/web/auslandsinformationen/artikel/detail/-/content/mehr-als-mauern

Neuerscheinung Heinrich-Böll-Stiftung

Neuerscheinung Perspectivas 4
Titel:
Gute Fahrt
Lateinamerika braucht eine Verkehrswende

80% der Bevölkerung in Lateinamerika leben in städtischen Gebieten, die ein hohes Maß an sozialer Ungleichheit und räumlicher Trennung aufweisen. Insbesondere die armen Bevölkerungsgruppen wohnen zumeist in einfachen Vierteln am Stadtrand, wo die Qualität des städtischen Nahverkehrs schlecht ist. Zudem beinträchtigen Unsicherheit und hohe Gewaltraten in den Städten die tägliche Mobilität in zum Teil gravierendem Ausmaß.

Perspectivas Nr. 4 lenkt den Blick auf verschiedene Aspekte von Mobilität in Lateinamerika. Unsere lateinamerikanischen Autorinnen und Autoren analysieren die Herausforderungen, die Verstädterung mit sich bringt, stellen alternative Mobilitätskonzepte vor, die die Bedürfnisse von Männern und Frauen einbeziehen, wie etwa ein geschlechterdifferenziertes öffentliches Nahverkehrssystem, und beschreiben die Rolle von Bürgerinitiativen bei der Umsetzung einer Verkehrswende.

Das Heft bietet außerdem ein grafisch aufbereitetes Factsheet mit zentralen Daten zu Mobilitätstrends in Lateinamerika.

Mit Beiträgen von: Martín Tironi, Chile; Xavier Treviño, Mexiko; Pia Flores, Guatemala; Lillian Sol Cueva, Mexiko; Sérgio Veloso und Vinícius Santiago, Brasilien; Celeste Kauffman, Kolumbien; Fabiana Frayssinet, Brasilien.

https://www.boell.de/de/2018/12/03/gute-fahrt-lateinamerika-braucht-eine-verkehrswende

Perspectivas 4
¡Congestionado!
Hacia un buen camino pensando en nuevas políticas de movilidad

El 80% de la población latinoamericana vive en ciudades, las cuales sufren un alto grado de injusticia social y segregación espacial. En especial, los grupos sociales pobres en su mayoría viven en barrios sencillos al borde de las ciudades, donde la calidad del transporte público es deficiente. Además, la inseguridad y los altos niveles de violencia en las ciudades frecuentemente limitan la movilidad diaria en gran medida.

Perspectivas N° 4 pone su foco en diferentes aspectos de la movilidad en América Latina. Nuestros/as autores/as latinoamericanos/as analizan los retos que conlleva la urbanización, presentan conceptos alternativos de movilidad que tienen en cuenta las necesidades de hombres y mujeres -como un sistema de transporte público con perspectiva de género- y describen el papel de iniciativas ciudadanas en la implementación del cambio de la política de tránsito.

Este número además ofrece un *fact sheet* gráfico con los principales datos sobre las tendencias de la movilidad en América Latina.

Con contribuciones de Martín Tironi, Chile; Xavier Treviño, México; Pia Flores, Guatemala; Lillian Sol Cueva, México; Sérgio Veloso y Vinícius Santiago, Brasil; Celeste Kauffman, Colombia; Fabiana Frayssinet, Brasil.

https://cl.boell.org/es/2018/12/20/perspectivas-ndeg4-congestionado-hacia-un-buen-camino-pensando-en-nuevas-politicas-de

NEUE FORSCHUNGSPROJEKTE

Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte
Glocalising Normativities: A Global Legal History (15th- 21st century)

The Glocalising Normativities (GloNo) project (Department II) aims to construct a global history of normative production in a vast historical space that includes places in Asia, Africa, Europe and the Americas. At some point in their respective histories, these sites were under the sphere of influence of one of the two Iberian Empires: Portugal and Spain. The project looks at these places from a long-term perspective from the late-15th to the early-21st century. As a result, we do not seek a comprehensive legal history of the entire imperial space; instead, the project proposes an emphasis on localised observations of the histories of normativities within a global horizon.

The GloNo project combines a global perspective on legal history with local case studies based on detailed analysis of archival sources. While the case studies provide insights into how norms were produced, used, shaped, and resignified in different contexts, the project as a whole seeks to envision a more general picture of how different normative orders interacted, how institutions were created and reshaped through everyday practice(s), and how media and communication enabled the circulation of normative knowledge. To this end, we propose five regimes as analytical axes to integrate the normative experiences of different regions of the Iberian world: governance, dependency, ownership, diversity and tradition.

Frontier Law
Land, Territory, and Justice on the Edges of the Pacific World (Chile and the Philippines, 1750-1860)

Forschungsprojekt | *Manuel Bastias Saavedra*

Further information:
https://www.rg.mpg.de/forschung/glocalising-normativities

STELLENAUSSCHREIBUNGEN

Promotionsstudium Interdisziplinäre soziokulturelle Studien (Europa und Lateinamerika)

Universität Rostock Traditio et Innovatio UNIVERSIDAD NACIONAL DE LA PLATA

Promotionsstudium
Interdisziplinäre soziokulturelle Studien
(Europa und Lateinamerika)

Der binationale Promotionsstudiengang wird von der Universität Rostock in Kooperation mit der Universidad Nacional de La Plata nahe der Hauptstadt Buenos Aires in Argentinien durchgeführt und vom Deutsch-Argentinischen Hochschulzentrum (DAHZ) über den DAAD gefördert. Dieses attraktive Doktorandenprogramm sieht die Stipendienvergabe für eine Vollförderung des einjährigen

Auslandsaufenthaltes an der Partneruniversität vor. Über den Austausch hinaus, ist eine Zusammenarbeit wünschenswert. Es wird sich um eine Anschlussfinanzierung bemüht.

Bewerbungsfrist: 31.3.2019
(Beginn August/September 2019 -1 Stipendium- bzw. April 2020 – 2 Stipendien)

Ziel ist es, interessierte Doktoranden und Doktorandinnen in empirischer und theoretischer Forschung zu Phänomenen, die mit Transitionen zur Demokratie, Identitäten und Erinnerung in Lateinamerika und Europa im 20. und 21. Jahrhundert in Verbindung stehen, auszubilden, zum Beispiel im Bereich der Transitional Justice.
Finanziert werden ausschließlich der einjährige Auslandsaufenthalt sowie die Reisekosten an die Universidad Nacional de La Plata in Argentinien (1.100 Euro pro Monat plus einmalig 1.500 Euro Reisepauschale für den Hin- und Rückflug). Es stehen bis zu drei Stipendien pro Jahr zur Verfügung.

Vorausgesetzt werden ein sehr guter bis guter MA-Abschluss in einem geistes- oder sozialwissenschaftlichen Studienfach sowie Spanisch-Kenntnisse auf Niveau C1 des GER. Das Forschungsvorhaben sollte innerhalb der thematischen Schwerpunkte des Programms angesiedelt sein.

Zielgruppe: Absolventen der Studiengänge Politikwissenschaft, Soziologie, Kultur- und Literaturwissenschaft sowie Lateinamerikastudien.

Für eine Bewerbung reichen Sie bitte folgende Unterlagen in digitaler Form unter christian.pfeiffer@uni-rostock.de ein: Motivationsschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse und eine maximal fünf Seiten umfassende Beschreibung Ihres Forschungsvorhabens.

Für genauere Informationen zum Ablauf des Forschungsaufenthaltes sowie Auflagen der Förderung besuchen Sie bitte:
https://www.ipv.uni-rostock.de/forschung/projekte/promotionsstudiengang-interdisziplinaere-sozio-kulturelle-studien-europa-und-lateinamerika/

Akademische Verantwortliche sind: Prof. Dr. Wolfgang Muno und Christian Pfeiffer, M.A.
Bei Fragen steht Ihnen der Koordinator des Projektes Christian Pfeiffer unter christian.pfeiffer@uni-rostock.de zur Verfügung.

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften
www.wiwi.uni-rostock.de/ipv

Studentische Hilfskraft, Professur für Friedensforschung Universität Giessen

JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN

FACHBEREICH 01 Rechtswissenschaft

Stellenausschreibung

Zur Unterstützung der **Professur für Friedensforschung (Prof. Dr. Stefan Peters)** in Forschung und Lehre wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

Studentische Hilfskraft (w/m) gesucht. Die Arbeitszeit beträgt 21 Stunden pro Monat.

Aufgaben u.a.:

- Unterstützung im Rahmen von Forschung und Lehre, u.a. Literatur-, Dokumentenrecherche, inhaltliche und redaktionelle Überarbeitung von Texten (deutsch und englisch, nach Möglichkeit spanisch)
- Organisatorische Unterstützung der Professur

Anforderungsprofil:

- Sehr gute Englischkenntnisse und Spanischkenntnisse in Wort und Schrift
- Engagierte und eigenverantwortliche Arbeitsweise
- Überdurchschnittliche Studienleistungen im Rahmen des bisherigen Studiums (mind. zwei Semester)
- Besonderes Interesse für Friedens- und Konfliktforschung und Lateinamerika.
- Allg. Hardware- und Software-Kenntnisse (Mac/Windows)
- Vertraut im Umgang mit sensiblen Daten
- Schnelle Auffassungsgabe und Bereitschaft, sich den Anforderungen entsprechend einzuarbeiten
- Teamfähigkeit

Wir bieten einen Einblick in international ausgerichtete Projektarbeit sowie die Mitarbeit in einem engagierten und hilfsbereiten Team.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Abiturzeugnis und mit bisher erworbenen Leistungsnachweisen) zusammengefasst zu einer PDF-Datei **bis zum 06. Februar 2019 per E-Mail** an sekretariat.peters@recht.uni-giessen.de und rosario.figari-layus@recht.uni-giessen.de

Impressum

Herausgegeben im Auftrag der ADLAF durch:
Zentralinstitut für Lateinamerikastudien (ZILAS)
Marktplatz 7
85072 Eichstätt
Vorsitzender der ADLAF: Prof. Dr. Thomas Fischer
Kontakt:
Tel.: 0049–(08421)-9321249
E-mail: adlaf@ku.de
Internet: http://www.adlaf.de

Redaktionelle und technische Bearbeitung: Christiane Hoth